

Lindenhof Aktuell

Ausgabe 05-2008
vom 22. Mai

Witterung

Die Tag-Nacht-Schwankungen der Temperatur liegen im Mai zwischen 15 und 20 °C. In Bodennähe pendelten die Nachttemperaturen um die Frostgrenze und führten am 14. und 15. bzw. 20. und 21. Mai auch zu Bodenfrost bis -2 °C. Die Tage sind mit 10-15 Stunden sehr sonnenscheinreich bei hohem UV-Anteil und regenfrei (siehe Übersicht unten).

Seit dem 17.5. ist die tägliche Verdunstung auf unter 1mm/Tag gesunken, was vor allem daran liegt, dass in den Böden kaum noch Wasser vorhanden ist welches verdunsten kann. Auf den leichteren Standorten liegt die nutzbare Feldkapazität in der Krume bei 20%! Unterhalb von 30 cm ist war noch Wasser vorhanden (bis 70% nFK), kann aber von den schlecht bewurzelten Beständen nicht ausreichend genutzt werden. Die beginnenden

Bodenrisse werden die tiefere Austrocknung der Böden in den nächsten Tagen deutlich beschleunigen.

Wintergerste

Die Wintergerste hat in der Phase der Nachtfröste zwischen dem **14. und 16. Mai geblüht**. In zweizeiligen Sorten kann es daher zu sichtbarer Laternenblütigkeit kommen. Aber selbst in den unterständigen Nebentrieben der mehrzeiligen Wintergerste (Foto rechts), die unter den Stressbedingungen sehr offen abgeblüht haben, sind einige Blüten unbefruchtet geblieben.

Der Anteil an **unterständigen Ähren** ist in diesem Jahr mit 10-20% relativ hoch. Die diese Ähren kaum zur Ertragsbildung beitragen, aber an den Wasserreserven zehren, stellt sich die Frage, ob diese pflanzenbaulich hätten verhindert werden können? Diese

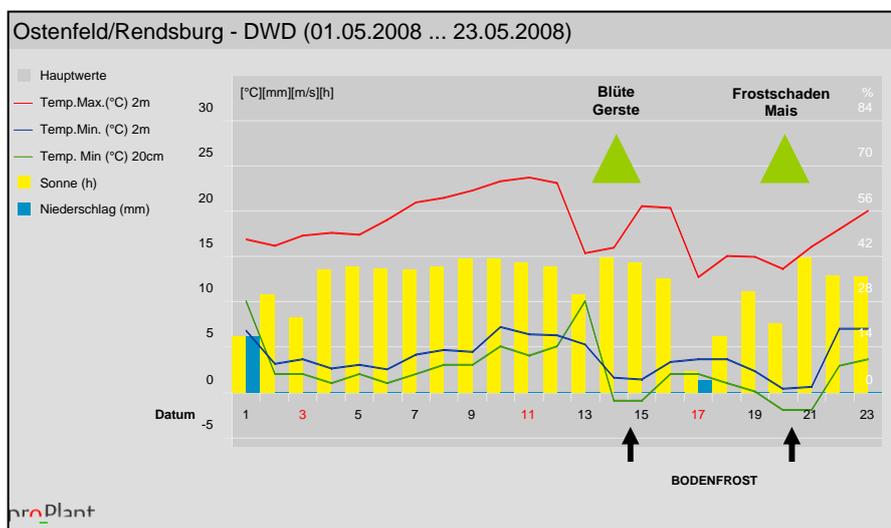
Frage ist mit einem klaren **Nein** zu beantworten. Diese Nebentriebe stammen aus dem November und waren bei Schossbeginn Anfang Februar bereits im Doppelring-Stadium und damit für eine Reduktion zu weit entwickelt.



Auch ein Aushungern wäre durch eine entsprechende Düngungsstrategie unter den nass-kalten Bedingungen im Februar nicht möglich gewesen ohne dass die ganze Pflanze darunter leidet.

In den zu Schossbeginn behandelten Varianten ist die Ausbreitung von Krankheiten zum Stillstand gekommen. In den unbehandelten Varianten hat sich zum Teil deutlicher Befall mit **Zwergrost** bis zum Fahnenblatt (Lome-rit) oder **Rhynchosporium** aufgebaut. **Mehltauabwehrnekrosen** an der Sorte Franziska liegen bis F-1 vor. Die behandelten Hybriden sind nach wie vor sehr blattgesund.

In den **Wachstumsreglerversuchen** ist trotz ungünstiger (Kälte!) Anwendungsbedingungen und zunehmender Trockenheit zu sehen, dass sich die anfangs sehr stark eingekürzten und dann nicht nachbehandelten Bestände apikal



überwachsen. Teilweise erscheinen diese Parzellen lageranfälliger als die Kontrollen. Gerade die Gerste zeigt immer wieder, dass eine starke basale Festigung des Halms längere apikale Internodien zur Folge hat, um die Statik des „idealen“ Getreidehalms wieder herzustellen.

Winterweizen

Der Winterweizen hat das Fahnenblatt voll geschoben und wird in der nächsten Woche die Ähren schieben. Selbst in den unbehandelten Parzellen haben sich **Sep-toria** und **Mehltau** nicht in ertragsschädigendem Ausmaß ausbreiten können. Die aktuelle Witterungslage erlaubt es, mit der Fahnenblattbehandlung auszusetzen und auf das Ährenschieben zu warten.

Die in vielen Sorten auftretenden **Blattspitzenverbräunungen** sind sehr differenziert zu beurteilen und nur selten ein Anlass zur Sorge! Verbräunte Blattspitzen sind nur dann ein Anzeichen für **parasitäre Spitzendürre** durch *Septoria tritici*, wenn auf den darunterliegenden Blättern deutliche Symptome des Pilzes mit entsprechend ausgebildeten Pyknidien zu sehen sind. Sind die beiden darunter liegenden Blattetagen aber

symptomfrei (Foto unten), handelt es sich um einen normalen physiologischen Ausscheidungsprozess (z.B. von Nährsalzen) über die Blattspitze, der unter den aktuell trockenen Bedingungen meist auch von Absterbeprozessen des Gewebes begleitet wird.



Winterroggen

Der Winterroggen ist trotz des befürchteten Braunrostbefalls relativ blattgesund und wird bis zur Blüte in der nächsten Woche noch etwas in die Länge wachsen. Die Wachstumsreglervarianten zeigen sehr deutliche Effekte. Gerade in Verbindung mit der anhaltenden Trockenheit kann man gespannt sein, inwieweit sich eine teilweise

zu starke Einkürzung auf den Ertrag auswirkt.

Winterraps

Der Winterraps ist nach einem optimalen Blühverlauf seit dem 25.4. am Ende der Blüte angelangt (22.5.). Krankheiten und tierische Schädlinge sind bislang nicht aufgetreten. Jetzt fehlen dringend Niederschläge!

Mais

Der Mais ist im 6-Blatt-Stadium und hat den zweitägigen Bodenfrost bis $-2,3\text{ °C}$ am 20. und 21. Mai gut überstanden. Auf humoser Böden und in Senken sanken die **Temperaturen bis -4 °C** ab und haben den Mais teilweise sehr stark geschädigt. Da dies auch bei bislang nicht mit Herbiziden behandelten Flächen auftrat, ist die Ursache vorwiegend witterungsbedingt.

Da Unkräuter und -gräser im Mais schon sehr früh zum Wasser- und Nahrungskonkurrenten werden, sollten diese rechtzeitig im Splitting kontrolliert werden. Wenn sie zum sichtbaren Platzkonkurrenten werden, ist es für eine Bekämpfung zu spät.

Entwicklungsstand der Kulturen 2008

Frucht	Vorfrucht	Sorte	Saat-datum	Zwei-Knoten Stadium BBCH 32	Beginn Große Periode	Beginn FB-schieben BBCH 37	Beginn Ährenschieben BBCH 51	Blüte BBCH 65
Gerste	Raps	<i>Lomerit</i>	23.9.2007	23.4.	30.3.	30.4.	10.5.	15.5.
Weizen	Raps	<i>Drifter</i>	23.9.2007	22.4.	30.4.	11.5.		1. Juniwoche
Weizen	Raps	<i>Mulan</i>	23.9.2007	26.4.	30.4.	14.5.		1. Juniwoche
Weizen	19 J. mono	<i>Ritmo</i>	24.9.2007	26.4.	2.5.	12.4.		1. Juniwoche
Roggen	Weizen	<i>Visello</i>	23.9.2007	16.4.	9.4.	30.4.	6.5.	4. Maiwoche
Triticale	Weizen	<i>Talentro</i>	23.9.2007	22.4.	21.4	4.5.	14.5.	Ende Mai